

Die neue Welt der alten Musik

Der Schwarzenburger Plattenladen ist umgezogen

SCHWARZENBURG – Vor 18 Jahren hatte sich Urs Herren mit der Eröffnung seines Plattenladens einen Bubentraum erfüllt. Anfangs Mai bezog er ein grösseres Lokal, damit die Kunden mehr Platz haben in Plattenregalen zu stöbern und ihrer Leidenschaft nachzugehen: Der Suche nach Perlen der Rockmusik.

Im Zeitalter der Musikstreams wirkt ein Plattenladen ein wenig anachronistisch, aber Träume sind zeitlos. Urs Herren hatte einst einem Händler seinen Stand an der Plattenbörse abgekauft und war damit selber an all die Börsen zwischen Zürich und Genf getingelt. Vor 18 Jahren mietete er zusammen mit seiner Lebenspartnerin Erika Wenger einen kleinen Raum am Dorfplatz in Schwarzenburg. Damit hatte er nun seinen «Musikladen» und verkaufte, wenn er nicht an eine Börse reiste, die Platten und CDs vor Ort. Mit den Jahren hat er sich eine kleine, aber feine Stammkundschaft erarbeitet, die bis ins Wallis reicht.

Spürnase für günstige Musik

Der gelernte Kaufmann arbeitet seit Jahren in einem Pensum von 90% in Zürich im Finanzwesen und öffnet seinen eigenen Laden jeden ersten und letzten Samstag des Monats. Die Musik ist ein Hobby, und zwar ein zeitaufwändiges. Herrens Ziel ist, seinen Kunden einen guten Preis anbieten zu könne. Wenn er einen Tonträger nicht auf Lager hat, besorgt er ihn innert nützlicher Frist, denn er hat eine Nase dafür. «Wenn jemand eine Platte nirgends findet, kommt er zu mir», erzählt er stolz. Für die Recherche nach dem lukrativsten Bezugsort investiert er deshalb viel Zeit. 10 bis 20 Franken kostet bei ihm eine neue CD normalerwei-



Das ist Musik in Urs Herren's Ohren. | Foto: US

se, für Vinyl kann es etwas mehr sein. Die Margen sind klein, aber so lange der Laden sich selber finanziert, ist das Minimalziel erreicht. Herren sieht sich nicht als leidenschaftlichen Verkäufer. Umso lieber redet er mit den Kunden über die bevorzugte Musik und stilistisch verwandte Bands und gibt Ratschläge für weniger bekannte Juwelen. Gute Musik hat für ihn eine fast magische Kraft. Schnell kommt bei ihm der Punkt, wo es ihm zu still wird im Raum und er eine Platte auflegt.

Die besten Jahre des Rock

Seit er 1970 mit 13 Jahren beim Nachbarn das erste Mal Deep Purples «In Rock» gelauscht hat, hört er die Welt mit anderen Ohren. Seither darf der Rock etwas härter sein. Zu Hause hat Urs Herren – unter vielem anderen – einen ganzen Schrank voll Platten von «Thin Lizzy» und allen Seiten- und Soloprojekten der Musiker. «Die Jahre 1967 bis 1974 waren die besten der Rock-

musik», ist er überzeugt. Hendrix hatte seine Blütezeit, die «Beatles» und «Doors» haben ihre besten Platten gemacht, «Led Zepelin» und «Cream» waren auf dem Zenit ihres Könnens. Es war auch eine Zeit, in welcher Musik noch etwas bedeutet hat, als man sich noch getroffen hat, um neue Musik zu hören und darüber zu philosophieren. Logischerweise haben viele seiner Lieblingsplatten bereits einige Jahre auf dem Buckel, aber auch heute gibt es immer wieder neue, tolle Bands zu entdecken. «Meistens merke ich nach den ersten Tönen, ob mir eine Platte gefällt», erklärt er.

Vinyl gesucht

Seit die Vinylverkäufe wieder angezogen haben, hat er auch das Sortiment wieder danach ausgerichtet. Er ist deshalb immer auf der Suche nach gut erhaltenem Vinyl, vorzugsweise von Bands aus den 60er- und 70er-Jahren. Mit Downloads und Streams kann er nichts anfangen, und auch nicht mit der Idee, nur einzelne

Songs eines Künstlers zu hören. Für ihn ist ein Album eine Kunstform, die aus einer Platte mit ihrem Cover und sämtlichen Songs besteht. Auch an Konzerten trifft man ihn eher selten: «Oft war ich danach enttäuscht, weil es zu laut oder zu leise war oder der Ton schlecht.»

Anfangs Mai hat Herren seinen neuen Standort eröffnet. An der Schmiedgasse, im ehemaligen Coiffeursalon Zbinden, hat er deutlich mehr Platz zur Verfügung, um seine Ware wirkungsvoll zu präsentieren. «Mir geht es nicht darum, möglichst viel zu verkaufen», sagt er, «aber vielleicht kommt doch der eine oder andere Kunde herein, dem es bisher zu eng war.» Geöffnet ist weiterhin am ersten und letzten Samstag des Monats, von 10 bis 15.30 Uhr. Ausnahmen sind, wenn er mit seiner Sammlung «on the road» ist, an den Plattenbörsen, oder wenn er sich Ferien gönnt von Job und Leidenschaft.

Ueli Strasser